

*persönlicher Kontakt mit DDR Botschaft
gehabt. 13.5.76 R*



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT
DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO POLITICO FEDERALE

o.301.A.or - RD/te

3003 Bern, den 27. Oktober 1975

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
Prière de rappeler cette référence dans la réponse
Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

Amt für Wissenschaft und Forschung
des Eidg. Departement des Innern

3001 B e r n

E No	30. OKT. 1975							
Abt Wissenschaft und Forschung								
R/ 10.70.850 c								
Dir	Sekt	AD	S2	S3	S4	S5	S6	S7
Bern	09							

Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der DDR

Herr Direktor,

Unsere Botschaft in Ostberlin hat uns mit dem bei-
liegenden Schreiben vom grossen Interesse der DDR unter-
richtet, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Schweiz
zu intensivieren.

Wie es der Denkweise der Ostländer entspricht,
schwebt den ostdeutschen Behörden dabei in erster Linie ein
Rahmenabkommen vor, in dem die bisher auf ad hoc-Basis be-
ruhenden Kontakte und Austausch zusammengefasst und erweitert
werden sollen. Es macht den Anschein, dass den Berliner Stellen
die föderalistische Struktur unseres Bildungswesens und die
damit verbundenen Schwierigkeiten gut bekannt sind, ebenso
aber das Bestehen eines ersten derartigen Rahmenabkommens
mit der UdSSR, welches nach ostdeutschen Vorstellungen einer
eventuellen Vereinbarung als Vorbild dienen könnte. Immerhin
wird auch die Möglichkeit direkter Kontakte zwischen Univer-
sitäten in Aussicht gestellt. Und schliesslich wäre man ost-
deutscherseits auch geneigt, auf einen Stipendienaustausch
für Hochschulstudenten einzugehen, wie er auf eidgenössischer
Ebene seit langem besteht und auf den der Vertreter der
Botschaft hinwies.

Fürs erste wird es nun darum gehen, in unserem Lande

*16.11.75. Suisse ostdeutsches - Rupp
weiliger, aber später (-77). Freie schon di Calorice
behandelt. ev. Kontakt mit DDR Botschaft, etc*

*16.11.75. Voreinstellung im Kontaktbereich
nach Berlin von Bern*

*16.11.75 Kropf 8.176 "nicht überlegen mich selbst gegenüber
wird mit Brief sprechen. Nach
+ Abscheue - Ostberlin. Teil Brief ab"*



das Interesse an wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Austausch mit der DDR bei den Hochschulen und hochschulpolitischen Institutionen, ferner den wissenschaftlichen Vereinigungen aller Richtungen, abzuklären. Während wir den Nutzen einer solchen Abmachung auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet schwer abschätzen können, glauben wir, dass aufgrund der gemeinsamen sprachlichen und kulturellen Basis der beiden Länder bei diversen geisteswissenschaftlichen Disziplinen eine Nachfrage bestehen dürfte.

Dann wird sich die Frage nach der zweckmässigsten Form einer eventuellen Vereinbarung stellen. Direkte Kontakte zwischen den Universitäten besäßen den Vorteil, dass sie sich aufgrund der bestehenden Kompetenzverteilung in unserem Land leicht etablieren lassen. Vielleicht würden sie auch dazu beitragen, die autoritär-zentralistischen Strukturen des in Frage stehenden sozialistischen Staates etwas zu lockern und individuellen Initiativen ostdeutscher Wissenschaftler Auftrieb zu verleihen, und sie würden dabei einem der wichtigsten westlichen Anliegen an der jüngst zu Ende gegangenen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Rechnung tragen. Die ostdeutsche Anregung ist ja ohnehin im Zusammenhang mit den in der Akte von Helsinki niedergelegten Forderungen nach einer Erweiterung der wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen Ost und West zu sehen. - Umgekehrt wäre für unsere Forscher in der DDR wohl mehr zu erreichen, wenn sie sich auf ein Rahmenabkommen berufen könnten.

Ein Einbezug der DDR in die Eidg. Stipendienaktion liesse sich institutionell ohne weiteres bewerkstelligen, besteht ein Stipendienaustausch doch mit den meisten Ostländern. Da die Altersgrenze bei 35 Jahren liegt, kommen auch Kandidaten in Betracht, die bereits ein hohes wissenschaftliches Niveau erreicht haben und die genausogut in die Kategorie des Wissenschafteraustausches fallen könnten (die Sowjetunion hat diese Möglichkeit längst aufgespürt und nützt sie weidlich aus). Leider stehen für die fortgeschrittenen Länder für die

nächsten 5 Jahre nur 50 Stipendien pro Jahr zur Verfügung, welche zur Zeit alle nach einem bestimmten Schlüssel vergeben sind. An eine Zuteilung von mehr als 1 bis 2 Stipendien pro Jahr an die DDR könnte denn nicht gedacht werden, und auch dies müsste auf Kosten anderer Länder geschehen. Nachdem die Stipendien für die Aktion 1976/77 den Empfängerländern bereits notifiziert worden sind, muss die Sitzung der Eidg. Stipendienkommission im Juni 1976 abgewartet werden, an der über die Zuteilung der Stipendien für das Studienjahr 1977/78 befunden wird. Ihr Amt ist ja seit neuem in dieser Kommission auch vertreten.

Wir möchten Sie bitten, die ostdeutsche Anregung mit den in Frage kommenden Stellen unseres Landes eingehend zu prüfen und insbesondere auch den Vorschlag der Entsendung einer Delegation nach Ostberlin zur Absprache der Modalitäten, falls ein prinzipielles Interesse besteht. Wir wären Ihnen dankbar, von Ihnen in absehbarer Zeit eine erste allgemeine Meinungsäußerung zu erhalten zuhanden unserer Botschaft in Berlin und wären Ihnen auch später dafür verbunden, wenn Sie uns über die weiteren Ergebnisse Ihrer Abklärungen auf dem laufenden halten wollten.

Wir versichern Sie, Herr Direktor, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Direktion
für internationale Organisationen



René Keller

Beilage erwähnt